

N^o. 12.

1917.

Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Bericht vom 1. September 1917.

Inhalt: Todesanzeige: H. Zugmayer †. — Eingesendete Mitteilungen F. v. Kerner: Die Lignitformation im Vrbatale (Mitteldalmatien). — J. V. Želisko: Aus dem Golddistrikte von Bergreichenstein. — Literaturnotizen: K. A. Redlich.

NB. Die Autoren sind für den Inhalt ihrer Mitteilungen verantwortlich.

Todesanzeige.

Kommerzialrat Heinrich Zugmayer †.

Am 25. Juli d. J. starb zu Marienbad, nach kurzem Leiden im 77. Lebensjahre, Kommerzialrat H. Zugmayer, Seniorchef der bekannten Wiener Metallwaren-Firma G. Zugmayer und Söhne.

Wiewohl ein Mann der geschäftlichen Praxis, zeigte der Verstorbene bis in sein hohes Alter stets das regste Interesse für alle wissenschaftlichen Bestrebungen. Insbesondere war derselbe eine wohlbekannte und infolge seiner liebenswürdigen persönlichen Eigenschaften überall gern gesehene Erscheinung in den geologischen Kreisen Wiens.

Die Muße, welche ihm seine zahlreichen Berufsgeschäfte übrigließen, widmete H. Zugmayer in jüngeren Jahren einer intensiven geologischen Erforschung seiner engeren Heimat, des Piestingtales in Niederösterreich und dessen näherer Umgebung, und er hat sich durch Veröffentlichung seiner diesbezüglichen Detailforschungen ein sehr dankenswertes Verdienst um die geologische Wissenschaft sowie einen geachteten Namen in dieser erworben. Die Konzentration seiner wissenschaftlichen Bestrebungen auf ein bestimmtes engeres Gebiet, welches er dann vollauf beherrschte, charakterisiert dabei in anerkennenswerter Weise die einsichtsvolle Denkart des Mannes.

Die geologischen Arbeiten H. Zugmayers fallen in eine Zeit, in welcher zu Ende der 60er Jahre die Rhätfrage den Gegenstand allgemeinen Interesses bildete, und es ist ihm auch gelungen, durch seine sehr schätzenswerten, sachlichen Beiträge zur Klärung dieser Frage wesentlich beizutragen, sowohl in stratologischer¹⁾ wie auch in faunistischer²⁾ Richtung.

¹⁾ H. Zugmayer, Ueber Bonebedartige Vorkommen im Dachsteinkalke des Piestingtales (N.-Ö.). Jahrbuch d. k. k. geol. R.-A. 1875, 25. Bd., pag. 79.

²⁾ H. Zugmayer, Untersuchungen über rhätische Brachiopoden. Beiträge z. Pal. u. Geol. Oest.-Ung. 1., Wien 1880, pag. 1.

Seine genaue Lokalkenntnis und seine wertvollen Aufsammlungen stellte H. Zugmayer jederzeit in liberalster Weise den fachgeologischen Kreisen zur Verfügung, an deren Bemühungen er immer lebhaften Anteil nahm ¹⁾. Besonders unserem Institut, dessen Korrespondent er seit 1874 war, und seinen älteren Mitgliedern stand H. Zugmayer freundschaftlich nahe, und wir wollen ihm daher stets ein ehrendes Andenken bewahren.

M. Vacek.

Eingesendete Mitteilungen.

F. v. Kerner. Die Lignitformation im Vrbatale (Mitteldalmatien).

Das Vrbatal ist ein Teilstück der großen Aufbruchsspalte am Südfuße der Svilaja und vermittelt die Verbindung zwischen dem Petrovo polje und dem Polje von Muć. Das untere bis zur Felsbarre von Jelić reichende Talstück, dessen Sohle in der direkten Fortsetzung der Cikolaebene liegt, ist mit Neogenschichten erfüllt, die mit denen an den Rändern jener Ebene in Verbindung stehen. Auch den mittleren Teil des Vrbatales, welcher von der vorgenannten Barre bis zur Felsenge von Ramljane reicht, füllen pliozäne Mergel aus. Dagegen fehlt limnisches Neogen im oberen Vrbatale, wie im oberen Sutinatale und im Polje von Muć. Erst der Mittellauf der Sutina führt wieder durch Jungtertiär. Die Lücke ist zu groß, als daß sie durch die Annahme schon erfolgter Schichtenabtragung befriedigend erklärt wäre, um so weniger, als im oberirdisch abflußlosen Mućko polje die Wegfuhr von zerstörten Schichten erschwert war. Näherliegend ist es anzunehmen, daß in der Osthälfte des dem Südrand der Svilaja folgenden Spaltentales überhaupt kein Süßwassersee ausgebreitet war. Zugunsten dieser Ansicht spricht es wohl, daß es Schubert gelang, in einer umgeschwemmten Schuttablagerung im oberen Vrbatale das Bruchstück eines Mastodonunterkiefers aufzufinden. Die mergelige Ausfüllung des unteren und mittleren Vrbatales ist so als der Absatz in einer Bucht des pliozänen Seebeckens der Cikola anzusehen und unter diesem Gesichtspunkte mit dem Neogen im Innern dieses Beckens und mit dem Neogen im Cetinabecken zu vergleichen.

Unteres Vrbatal.

Südwestliche Talseite.

Jenseits des Kirchleins Sveto Ilija, das sich auf einem Hügel rechts vom Eingange in das Vrbatal erhebt, ist der mit Schutt bedeckte Hang oberhalb der Straße Dernis-Muč von vielen Aufrissen durchfurcht, in denen Neogen zutage tritt. Man trifft da im frischen Zustande rötlichgraue, oberflächlich in blaßgelbliche Scherben zerfallende Kalkmergel mit gekielten Fossaruliden, kohlige Bänder und Schmitzen mit

¹⁾ H. Zugmayer u. D. Stur, Exkursion nach dem Piestingtale und der Neuen Welt. Geolog. Führer IV. Wien 1881. — H. Zugmayer, Ueber Petrefaktenfunde aus dem Wiener Sandstein des Leopoldsbirges. Verhandl. d. k. k. geol. R.-A. 1875, pag. 292.